

08.01.2001

5. Winterschwimmen der Wasserwacht

Eisiger Einsatz: 85 Schwimmer stürzen sich in die kalte Rott

Wassertemperatur lag bei frischen vier Grad

Bad Griesbach (bb). Eiskalt erwischt hat es die Teilnehmer beim 5. Winterschwimmen der Bad Griesbacher Wasserwacht. Von 500 warm eingepackten Zuschauern angefeuert, stürzten sich 85 Wassersportler und Tauchsportler aus ganz Bayern am Samstag in die vier Grad kalte Rott – mit unterschiedlichen Taktiken zum Warmhalten: Trockenzüge, zügiges Schwimmen oder hochprozentige Aufsteiger.

Ein schnelles Gruppenbild am Bayerbacher Sportplatz – und schon geht's in Feuerwehrautos und Kom bis ab zum Start an der Suttennühle. Die 85 Schwimmer – so viele wie noch nie – sind ausgelassen, der bevorstehende Einsatz im vier Grad kalten Wasser scheint sie nicht im Mindesten zu beunruhigen. „Das Reinspringen kostet Überwindung, aber dann macht es einfach nur noch Spaß“, erzählt Klaus Peneter (58) aus München.

„Wir Wasserwachtler und Tauchsportler können auch im Winter ausrücken, wir sind immer einsatzbereit“, verdeutlicht Gerhard Huber, Einsatzleiter der Wasserwacht Bad Griesbach, den ernststen Hintergrund der Veranstaltung. Und das beweisen die Schwimmer ein-drucksvoll: Trotz des zu er-

wartenden Kälteschocks schreiten sie unerschrocken zur Tat – in Trockenzügen oder in der etwas kühleren Variante von Schutzanzug, die sich erst mit dem kalten Wasser voll saugen muss.

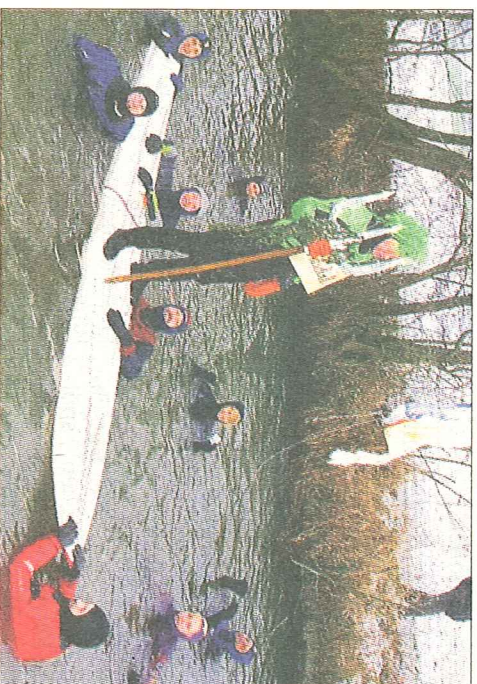
Da aber niemand wirklich gerettet werden muss, gehen es die Schwimmer – der jüngste ist der fünfjährige Tobias Lehner aus Simbach – lässig an. Mit gekonnten Bauchklatschern stützen sie sich johlend und kreischend ins kühle Nass. Einer der Teilnehmer, Peter Maillinger von der Wasserwacht Bad Griesbach, geht zur Freude der Zuschauer sogar mit Blümchenbadekappe und gestreiftem Schwimmanzug an den Start.

Dem einen oder anderen ohne Trockenzug steht der Temperaturumschwung deutlich ins Gesicht geschrieben: „Mensch, ist das kalt.“ Ganz unverfroren machen sich die Schwimmer einen Spaß daraus, die warm eingepackten Zuschauer abzuspitzen, um ihnen zu zeigen, wie kalt das Wasser wirklich ist. Völlig unnötig – bekommen doch die meisten schon beim bloßen Zuschauen eine Gänsehaut.

Schirmherr Christian Dachs-Stoffel, Direktor des Hotels Columbia, gibt den Startschuss und sogleich setzt sich ein Schwimmerfeld mit den Eifrigsten nach vorne ab. Einige lassen sich jedoch nicht aus der Ruhe bringen. Die Simbacher Tauchsportgruppe muss erst noch das „Rettungsflöß“ mit



Ganz schön unverfroren gaben sich die Teilnehmer des 5. Winterschwimmens. An der Suttennühle stürzten sie sich laut johlend und kreischend in die vier Grad kalte Rott. (Fotos: Georg Gerleigner)



Hatten die Lacher auf ihrer Seite: die Simbacher Tauchsportler mit ihrem „Präsidenten“.



Mit Badekappe und gestreiftem Schwimmanzug ging Peter Maillinger (Wasserwacht Bad Griesbach) an den Start.

den hochprozentigen Aufwärmern zu Wasser lassen, dann kann es wirklich losgehen. Angefeuert vom Publikum, setzt sich das schnaufende und planschende Mo-saik aus bunten Anzügen, Brillen und Schnorcheln langsam roftabwärts in Bewegung.

Wie an vielen zugänglichen Stellen entlang von Rott und Mühlbach, so stehen auch am Ziel Hunderte Zuschauer und warten auf die Schwimmer. Schon nach

einer knappen halben Stunde haben die Ersten die drei Kilometer lange Strecke bewältigt. Sie schmeißen ihre Flossen aus dem Wasser und klettern über eine kleine Leiter an Land, wo sie nach den Strapazen im Kampf mit kaltem Wasser und Eisschollen mit Glühwein empfangen werden. Das Rezept der Ersten im Ziel: „Einfach so schnell schwimmen, bis es warm wird.“ Diesen Rat nehmen sich aber wohl nicht alle zu Herzen, die Letzten tru-

deln, mit einem eigenen Bord-Raketentfeuer vom Rettungsflöß angekündigt, erst nach einer guten Stunde im Ziel ein.

Den Schnellsten gebührt zwar besondere Anerkennung, dennoch ist das Winterschwimmen nicht als Konkurrenzkampf gedacht – dabei sein ist alles. „Es ist eine gute Möglichkeit, seine Kondition zu überprüfen, und dann steht natürlich das gesellschaftliche Ereignis im Vordergrund“, weiß Günt-

her Pfaffinger (59), Ortsgruppenleiter aus Tittling.

Nur für einen Schwimmer ist das Wasser dann doch zu kalt, er muss wegen Unterkühlung aufhören. Alle anderen kommen ans Ziel – und freuen sich schon auf das nächste Winterschwimmen. Ein zusätzlicher Star steht auch schon fest. Dachs-Stoffel, vor 20 Jahren selbst aktives Mitglied der Wasserwacht Griesbach, verspricht: „Nächstes Jahr schau ich nicht nur zu!“